

Rezension: Anselm Strauss, Juliet Corbin: Basics of qualitative research. Techniques and and procedures for developing Grounded Theory

Lorenz-Krause, Regina

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lorenz-Krause, R. (2000). Rezension: Anselm Strauss, Juliet Corbin: Basics of qualitative research. Techniques and and procedures for developing Grounded Theory. [Rezension des Buches *Basics of qualitative research: techniques and and procedures for developing Grounded Theory*, von A. Strauss, & J. Corbin]. *Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung*, 1(1), 230-232. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-280773>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

der reflektierenden, selbstvergewissernden Durchforschung und Selbstkritik bringt. Die ‚stolzen‘ Professionen scheinen zunehmend mit Handlungsproblemen zu kämpfen zu haben und möglicherweise stößt die Medizin als Profession zunehmend an Grenzen ihres Paradigmas. Die ‚bescheidenen‘ Professionen, die eher im gesellschaftlichen Zwischenbereich operieren, können sich womöglich – aufgrund der bereits im beruflichen Alltagshandeln zunehmend genutzten institutionalisierten Reflexion ihres beruflichen Handelns (qua Supervision; Fallbesprechungen; Teamsitzungen; kollegiale Beratungsformen; systematische Selbsterfahrung) – besser auf gesellschaftliche Herausforderungen einstellen.

Die Forschungsstudien könnten somit einerseits zu einem wichtigen Katalysator für die gegenwärtigen Anstrengungen im Sozialwesen zur kollektiven Selbstreflexion und Selbstvergewisserung als Profession werden, andererseits einen Diskurs um die Auswirkungen des zunehmenden Einsatzes hochtechnologischer Verfahren auf die medizinische Profession neu beleben – z.B. bezüglich der medizinisch-professionellen Gestaltung des Schwangerschaftsablaufs. Wie in den Forschungsprojekten aufgezeigt, kann die qualitative Sozialforschung hierzu einen maßgeblichen Beitrag leisten. Arnold Otten, Karl-Bertling-Str. 6, 37124 Volkerode

Regina Lorenz-Krause

Rezension: Anselm Strauss/Juliet Corbin: Basics of Qualitative Research. Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory. London, New Dehli: Sage 1998. Preis: \$ 29,95

In der Einleitung des vorliegenden Buches von Anselm Strauss und Juliet Corbin wird betont, daß die Überarbeitung der 2. Ausgabe des Buches „Grundlagen der qualitativen Sozialforschung“ – Techniken und schrittweises Vorgehen in der Entwicklung der Grounded Theory durch wissenschaftlichen Diskurs beider Autoren über Jahre gemeinsam entstanden ist.

Mit dieser Veröffentlichung wird ebenfalls dem plötzlichen Tod von Anselm Strauss am 6. September des Jahres 1996 Rechnung getragen. Es ist nun das Vermächtnis der Sozial- und Pflegewissenschaftlerin dieses gemeinsam revidierte neue Werk allein in seinem Namen eigenverantwortlich zu editieren. Diese Ausgabe wendet sich – wie die erste – an ForscherInnen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen.

Insbesondere während und nach der Datenerhebung bzw. -analyse sieht sich der/die qualitativ ausgerichtete Sozialforscher/in vor z.B. folgende Fragen gestellt:

Wie kann ich einen roten Faden bzw. einen Sinn in meiner Analyse finden? Wie kann ich zu einer theoretischen Interpretation gelangen, wenn ich immer noch im Dialog mit einerseits meinem empirischen Material und andererseits der empirischen Realität stehe? Wie kann ich eine Validität und Reliabilität meines qualitativen Materials garantieren? Wie kann ich meine vorgefassten Meinungen, meine eigenen stereotypen Perspektiven ablegen, um möglichst unvoreingenommen an die Daten heranzugehen?

Insbesondere mit Blick auf einen scheinbar unübersichtlichen „Wust von Daten“ will dieses Buch die analytische Vorgehensweise systematisieren helfen. So ist es sehr klar und verständlich geschrieben und bietet zuerst ein solides Grundlagenwissen sowie Wissen über Vorgehensweisen an, um interessierte SozialforscherInnen zu ihren ersten Forschungsprojekten im Rahmen der Grounded Theory und hier insbesondere bei

der Entwicklung einer substantiven Theorie zu unterstützen.

Das vorliegende Buch bietet ebenso Vorschläge und Analysetechniken für diejenigen SozialwissenschaftlerInnen, die zwar keine neue Theorie entwickeln, jedoch erst einmal eine systematische Analyse von qualitativen Daten lernen wollen. Diejenigen, die eine neue Theorie über einen bestimmten „Gegenstandsbereich“ im z.B. Sozial- und Gesundheitswesen entwickeln wollen als auch die „Fortgeschrittenen in der Grounded Theory“ bekommen ebenfalls wertvolle Anregungen – auf einer abstrakteren Ebene – für ihre deskriptive, konzeptuelle Forschungsarbeit sowie für ihre Lehrtätigkeit und Weitervermittlung der Grounded Theory.

Im Teil II des Buches werden spezifische Analysetechniken und –verfahren präsentiert, die hier von den Autoren entworfen worden sind, um eine Theorienentwicklung vollziehen zu können. Dieser zweite Teil des Buches umfaßt Kap. 5 bis 14. Zuerst geht es in Kapitel 5 um den Analyseprozess, dann zeigt Kapitel 6 die grundlegenden Operationen der Analysearbeit, nämlich die vergleichende Analyse und das Fragenstellen an das Datenmaterial auf. Kapitel 7 stellt die Idee bzw. grundlegenden Gedanken der Analyseinstrumente in einer Weise vor, daß unterschiedliche Theoretikerinnen hiermit sowohl ihre analytische Arbeit als auch die eigentliche „Entdeckung“ ihrer angestrebten Theorie vorantreiben können. In den Kapiteln 8 bis 10 werden die verschiedenen Kodierverfahren vom offenen über das axiale bis zum selektiven Kodieren erläutert.

Im 11. Kapitel legen Juliet Corbin und Anselm Strauss ihre Sichtweise über die Bedingungen und Konsequenzen ihrer Analyseergebnisse dar und erläutern eine Matrix mit Hilfe derer man die Lücke zwischen den Bedingungen und Konsequenzen als auch zwischen der Mikro- und Makroebene schließen kann.

Ein Überblick über das sogenannte theoretische Sampling findet sich im Kapitel 13. Anschließend werden im Kapitel 14 Methoden zum Anfertigen von Diagrammen und Memowriting präsentiert, die die Theorienbildung unterstützen.

Teil II, der Kapitel 15 bis 17 umfasst, erläutert allgemeine Forschungsinteressen aller engagierten ForscherInnen. Es werden weiterhin Anregungen für den darauffolgenden Verwertungsprozess gegeben, wie z.B. Monografien und Fallbeispiele geschrieben und angefertigt werden können. Anschließend werden im Kapitel 16 sodann Kriterien zur Evaluation des eigenen Forschungsprozesses vorgestellt.

Eine Zusammenfassung des gesamten Buches finden Sie in Kapitel 17; hier finden sich auch typische Fragestellungen, wie sie oft von Studierenden und PraktikerrInnen hinsichtlich der Vorgehensweisen und Validität dieser Erhebungs- und Analysemethode gestellt werden.

Besonders gelungen in diesem Buch sind die systematischen Darstellungen über die verschiedenen Kodierverfahren während der Analyse. Bereits nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe dieses Buches hat sich sein Nutzen insbesondere für die Lehre der qualitativen Analyse gezeigt. Darüber hinaus können Personen aus dem vorliegenden Werk einen wertvollen Nutzen insbesondere für ihre Lehre der qualitativen Analyse ziehen sowie Anregungen für eine neue analytische Perspektive und „kaleidoskopische“ Sichtweise der Phänomene in der sozialen Realität. Es wird sowohl der Fall als eigene Untersuchungseinheit, die möglichen Vorgehensweisen der soziologischen Interpretation als „Kunstlehre“, die notwendige Offenheit und Unvoreingenommenheit in der sozialwissenschaftlichen Analyse und Begriffsbildung sowie eine für die Entwicklung einer Grounded Theory spezifischen Denkweise veranschaulicht, die jedoch durch eine alltagsweltliche Perspektive gelenkt wird. So werden beispielsweise von den Autoren grundlegende Ratschläge zur Präsentation und Berichterstellung von mit der Grounded Theory gewonnenen Ergebnissen gegeben. Das hier besprochene Buch ist nicht nur reich an Definitionen und illustrativen Beispielen aus der Forschungs- und Analysearbeit, sondern bietet auch Möglichkeiten zur kritischen Beurteilung der eigenen Analysearbeit. Aus diesem Grund kann das vorliegende neu überarbeitete

Werk als „ein wertvoller Meilenstein“ für das Erlernen qualitativer Methoden im Forschungsgebiet der Grounded Theory betrachtet werden.

Bemerkenswert ist die im Hintergrund wirkende „Theorie-Praxis-Verküpfung“, wodurch die Einzigartigkeit der Umsetzbarkeit dieser praktikablen Forschungsstrategie deutlich wird. Dieses Buch kann nicht nur als Überarbeitung der Methode der Grounded Theory betrachtet werden, sondern muß vor dem Hintergrund ihrer eigenen Historie als ein Instrument begriffen werden, das es erlaubt, sich ständig wandelnde soziale Bedingungen zu erklären. „ich entwickle mich weiter, die realen, sozialen Bedingungen verändern sich und somit muss sich auch die Methode der

Grounded Theory weiter entwickeln!“ Diesen Ratschlag möchte ich den Lesern des vorliegenden Buches mitgeben, da ich ihn selbst Anfang September 1996 von Anselm Strauss, kurz vor seinem Tod und seinen letzten Federstrichen an diesem Werk, erhalten habe. In diesem Sinne zitiert Anselm Strauss selbst einen seiner Lehrer, John Dewey: „If the artist does not perfect a new vision in his process of doing, he acts mechanically and repeats some old model fixed like a blueprint in his mind.“ (John Dewey, *Art as Experience*, 1934, p. 50)

Prof. Dr. Regina Lorenz-Krause, Fachhochschule Münster, Fachbereich Pflege, Röntgenstr. 7-9, 48149 Münster

Bernhard Boschert

Rezension: Erich Renner/Sabine Riemann/Ilona K. Schneider/Thomas Trautmann (Hrsg.): Spiele der Kinder. Interdisziplinäre Annäherungen. Weinheim: Deutscher Studienverlag 1997. 278 S. Preis: 58,- DM

„Die liebste und intensivste Beschäftigung des Kindes ist das Spiel“, schreibt Freud in seinem Aufsatz „Der Dichter und das Phantasieren“ aus dem Jahre 1908. Und wer Freud kennt, wird ahnen, daß dieses besondere Interesse des Kindes am Spiel von seinen unbewußten Wünschen geleitet wird. Wünsche, deren Vielfalt und Facettenreichtum sich Freud zufolge gleichwohl in einem zentralen Wunsch bündeln lassen, dem Wunsch des Kindes nämlich, „groß und erwachsen zu sein“.

Wenn Freuds Vermutung zutrifft, so liegt die besondere Bedeutung und Rolle, die das Spiel deshalb für die Erziehung und Entwicklung des Kindes, für seine Integration in die Erwachsenenwelt und Gesellschaft haben muß, auf der Hand. Das mag wiederum die Erklärung dafür sein, warum die Pädagogik ein so großes Interesse an der Spielthematik entwickelt und dieses Thema eines ihrer Klassiker ist.

Der vorliegende Band über die „Spiele der Kinder“ kann also auf eine lange Tradition, der pädagogischen Beschäftigung mit dem Spiel aufbauen, deren Spuren sich bis in die Antike zurückverfolgen lassen. Vor allem aber die Neuzeit, das beginnende 18. Jahrhundert, das Zeitalter der Aufklärung, das den Entwicklungs- und Fortschrittsgedanken, den Gestaltungs- und Selbsterzeugungswillen des Menschen ins Zentrum seines Weltbezuges stellt, hat sich in ihren pädagogischen Entwürfen vom Spiel und seinen Möglichkeiten faszinieren lassen.

Was die jüngere Geschichte betrifft, so wird man auf diesem Hintergrund nicht verwundert sein, daß sich mit den großen Debatten um die Reform der Bildungssysteme, Bildungsziele und angemessenen Erziehungsformen Ende der 60er Anfang der 70er Jahre auch die Auseinandersetzung um die pädagogischen Möglichkeiten